

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zahlung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., einschließlich
Gebühren. Bestellungen werden von allen
Postämtern ausgenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter Nr. 6553 eingetragen.

Die die Redaktion beehrenwärtig:
Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10^h bis 12^h, Uhr.
(Gesamtdirektion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Saale-Beitung.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise aber deren
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unseren Annoncenstellen und allen
Kantons-Expeditoren angenommen.
Bestellen die Seite 75 Pfg.
Erstmalig höchstens 1000 Pfg.,
Sonntags und Montags einmal,
sonst normal täglich.
(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 187.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 23. April

1902.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

* Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L., der sich gegenwärtig
in Darmstadt aufhalten hat, wurde, wie man uns aus Gera
berichtet, gestern Abend ohne seine Frau in Schloss Pless
in ein der Welt als Geisteskranker erklärt. XXVII.
m. G. i. S. erwartet. Vermuthlich wird sich der Fürst mit
den ärztlichen zur Heilungsbereitwilligkeit und Regelung der
Vergeltungsfrage morgen nach Gera begeben.

Aus der Zolltarif-Kommission.

Die geistige Sitzung der Zolltarif-Kommission fand im Zeichen
des Mißgünstigen. Die Fortsetzung ihrer monothetischen
Verhandlungen auf dem Gebiet des Mißgünstigen hatten die
Agrarier beantragt, für Milch, die nach der Regierungsvorlage
auch in Zukunft zollfrei eingehen soll, einen Zollsatz ein-
zuführen, der je nach der Farbe der bet. Antrogesteller ver-
schieden hoch in Aussicht gebracht war. Abg. v. Wangen-
heim schlug für frische Milch 3 M., für sterilisirte oder per-
sonifizierte 5 M., für frischen Käse 20 M., für sterilisirten 30 M.,
während sich die gemäßigteren Abg. Gamp und Herold
mit 3 M. für Milch und 15 M. für Käse begnügten. Seitens
der Linken verfehlte man nicht, die Vagtionen des Herrn Ring-
wäppler mit ihrem Vortrage, den Landwirthen das ausschließ-
liche Verfügungsrecht für ihre Produkte zu sichern, in das
gescheiterte Licht zu rücken. Dabei kam es denn auch zu einer
gründlichen Untersuchung über die Vertheilung der Zollgebühren
über den Verkehr mit Milch. Auf das ausschlaggebende Centrum
gingen die betr. Darlegungen nicht ohne Einfluß zu sein,
obwohl sich der Landwirtschaftsminister Herr v. Bobelitz
alle Mühe gab, die Sache als möglichst harmlos hinzustellen.
So verfuhr er die Centumsumme, daß der Linken nach
sonst beliebiger Methode das Wort zur Erwidrerung durch
Schluß der Debatte abgehandelt wurde und daß schließlich
den Ausschlag dafür, alle gefällten Vorschlagsanträge
der Agrarier abgelehnt wurden. Freilich verließ die
Abstimmung in einem solchen Vorwärt, daß angeregt über-
haupt nicht herauskam. Die Zollfreiheit gemäß der Vorlage
wurde abgelehnt, ein offenbar nicht erwünschter, sozial-
demokratischer Erfolg, der aber auch die agrarischen Anträge,
namentlich hinsichtlich, angenommen, wonach letztere wieder
abgelehnt wurden. Für Butter und Käse wurden unter
Vorbehalt weiterer agrarischer Anträge die Sätze der
Vorlage, je 30 M., angenommen. Am heutigen Mittwoch stehen
die Positionen für Eier zur Verhandlung.

Deutscher Außenhandel im I. Vierteljahr 1902.

Nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt soeben heraus-
gegebenen Bericht der monatlichen Nachrichten über den aus-
wärtigen Handel beträgt im I. Vierteljahr 1902:

A. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 8,448,901 gegen
8,901,872 und 8,890,449 in den Vorjahren, wobei gegen 1901
mehr 452,971, gegen 1900 mehr 65,452. Von 43 Zolltarifnummern
mehr 23 gegen 1901 eine Mehrung, 20 eine Min-
derung der Zufuhr. An der Zunahme sind hervorzuheben be-
sondere: Getreide (+ 82,578 — namentlich Weizen, Roggen,
Gerste, während weniger Reis und Reis-Arten), Holz (+ 10,197),
Metalle (+ 8,875 — namentlich Eisen-Schmelz-
erzeugnisse, Eisenblech, Eisenbahn-Eisen, während die
Metalleinfuhr zurückging —), Wolle und Wollwaren (27,459 —
fast nur Wolle —) und Drogen, Apotheker- und Farbwaren
(27,250). An der Abnahme der Zufuhr sind hervorzuheben be-
sondere: Eisen, Eisenblech (+ 29,877), Holz (29,884), Eisen (-),
Metalle (-30,857), Kohlen (-30,235), Leder und Felle (-28,421).
B. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 7,422,344 gegen
7,284,114 und 7,848,651 in den Vorjahren, wobei gegen 1901
mehr 187,930, gegen 1900 weniger 421,307. 24 Zolltarifnummern
setzen gegen 1901 eine verminderte Ausfuhr, worunter hervor-
zuheben: Eisen und Eisenwaren (- 27,741), Metallwaren
(- 87,564), Viehwasser (+ 40,000), Viehwasser (+ 37,000), Seide
(- 41,402). Die Kohleneinfuhr hat um 199,940 Tonnen nach-
gelassen, die Erzeugnisse um 65,320, die Maschinen- u. Zusätze
um 10,285, Stärke, als die Mehrerzeugung 1900 ausmacht,
ist die Viehwasser (- 589,949) gegen 1900 zurückgegangen.
Gegen 1900 zeigen insbesondere 28 Zolltarifnummern eine
geringere Ausfuhr:

C. Ein- und Ausfuhrwerte in 1000 Mark: 1,370,236 gegen
1,299,459 und 1,483,689 in den Vorjahren, wobei gegen 1901
mehr 70,779, gegen 1900 weniger 113,458. Starke Zunahmen zeigen
gegen das Vorjahr Getreide mit 12 Mill. M., Getreide
mit 24 Mill. M., Metallwaren mit 12 Mill. M., und Holz mit
44 Mill. M., erheblicher Einbußen Eisen und Stahl u. s. m.
mit 6 Mill. M., Häute mit 5,5, Holz mit 8, Instrumente,
Maschinen mit 5 Mill. M.

D. Ausfuhrwerte in 1000 Mark: 1,105,463 gegen
1,072,872 und 1,185,745 in den Vorjahren, wobei gegen 1901
mehr 36,591 und gegen 1900 weniger 88,995. Ueber das Vor-
jahr zeigen 23 Zolltarifnummern höhere Ausfuhrwerte,
worunter hervorzuheben: Eisen mit 140 gegen 116 Mill. M., d. i.
mit einer Zunahme von 24 Mill. M. — 2/3 der ganzen Zunahme,
Wolle mit 6, Drogen, Apotheker- und Farbwaren mit
Metallwaren mit 15 Mill. M. mehr. Erhebliche Abnahme
gegen das Vorjahr zeigen Getreide und Instrumente, Maschinen
mit einem Nachlass von 5 und 6 Mill. M. Der große Anstieg
gegen 1900 ist wesentlich bedingt durch die Abnahme der Aus-
fuhrwerte bei Eisen, Eisen, Eisenmetallen, Getreide, Instru-
menten, Maschinen, Kohlen und Wolle. Die Viehwasser-
erzeugnisse haben zwar wegen der starken Mehrerzeugung nach
England gegen das Vorjahr trotz des weiteren starken Rück-
gangs der Zufuhr nach den Vereinigten Staaten erheblich zu-
genommen, je sind aber gegen 1900 fast 4 Mill. M. geringer.
Dagegen hat die Viehwasser-erzeugung gegen die beiden Vorjahre
um 8 und 11 Mill. M. zugenommen. England bezog mehr als
1/4 der gesamten Viehwasser-erzeugung. Die Eisen- und Stahl-
erzeugnisse hat auf die Einfuhr für Getreide und Mehl nach den
für 1901 ermittelten Werthen berechnet.

Politisches.

* Der diplomatische Vermittler zwischen der
Centrumpartei und dem Reichstag hat, so far in

einigen Wärttern zu lesen, sich niemals so oft im Kanzler-
palais bilden lassen wie in den letzten Tagen. Es war dies
auf Kompromißverhandlungen über den Zolltarif abgedeu-
tet worden. Die „Kön. Volksztg.“ bezeichnet dies als Schwindel.
Die englische Bedeutung für ein neues Zolltarifkompromiß
erlebe sich schon dadurch, daß Herr v. Wangen-heim, auf den
die Behauptung ziele, gar nicht Mitglied der Zolltarifkommission ist.
Man braucht aber noch, wie die „Freie Ztg.“ weiter bemerkt,
nicht gerade Mitglied der Zolltarifkommission zu sein, um einen
solchen Kompromiß vermitteln zu können. Der „Kön. Volks-
zeitung“ wird indes weiterhin ein Verfall geschrieben, daß noch
gar keine Rede sei von einem Kompromiß. „Eist
wenn die Vertreter der verbündeten Regierungen dieser Ueber-
zeugung sich voll angeschlossen haben und gewillt erdienen, auf
die gegebenen Forderungen zu stehen, können eigentliche
Kompromißverhandlungen mit den Vertretern der verbündeten
Regierungen angeknüpft werden. Voraussetzlich wird das nicht
er geschehen können, als bis nach Verhandlung der ersten
Lesung in der Kommission.“ Der Kompromiß lautet
also wieder auf. Nach unserer oft geschehenen Ansicht kann von
einem Kompromiß in der Zolltariffrage seitens der Regierung
überhaupt nicht mehr die Rede sein, weder vor noch nach der
ersten Kommissionlesung.

* Das Staatsministerium trat gestern in Berlin unter
dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen v. Bülow zu
einer Sitzung zusammen.

* In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesraths
wurden die zugehörigen Ausschüsse überwiegen die Vorlagen,
betreffend: a) die einheitliche Gestaltung der deutschen Reichs-
regierung, b) die Einigung über den Vorbericht für die
Veränderung der Verfassung nach der Anlage B. zur Einigung
Verfassungsdarstellung bedingungsweise zugelassene Gegenstände
auf elektrisch betriebenen Eisenbahnen mit eigener Stromzuführung,
c) der Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Patent-
gesetzes vom 7. April 1891. Die Zustimmung wurde ertheilt
den Vorschlägen zur der Revision des Reichsgesetzes, betr.
den Erlass eines Reichsgesetzes behufs einheitlicher Regelung der
Ueberwachung des Verkehrs mit Waaren und Gegen-
ständen und zu dem Entwurf von Bestimmungen über den
Verkehr für Arbeitertarif.

Parlamentarisches.

* Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf betreffend ge-
schäftliche Behandlung des Entwurfs zu Zoll-
tarifgesetzen an, wonach den Mitgliedern der vom Reichstage
zur Vorbereitung des Zolltarifgesetzes eingesetzten Kommission
für die Theilnahme an den Sitzungen der Kommission, welche
während der Unterredung der Beratungen im Reichstage
Reichstage stattfinden, je 2400 Mark aus der Reichs-
kasse gezahlt werden. In der Begründung wird gesagt,
der Entwurf zum Zolltarifgesetz erfordert so umfassende
Erörterungen innerhalb der Kommission, daß es notwendig
sein würde, Kommissionenberatungen auch während solcher
Zeiträume abzuhalten, wo Verhandlungen im Plenum des
Reichstages nicht stattfinden. Es entspricht der Billigkeit und
der bei der Vorbereitung der Reichs- und Reichsgesetze ein-
geübten Gewohnheit, daß die Mitglieder der Kommission für
diese außergewöhnliche Inanspruchnahme Entschädigung
erhalten.

Der Entwurf liegt also nun dem Reichstage vor, auf die Ver-
handlungen und ihren Ausgang darf man gespannt sein. Der
Sachverhalt soll folgen.

* In der zweiten sächsischen Kammer erklärte Abgeordneter
Gontard bei der Berichterstattung über die Staatsschulden, daß
diese seit der letzten Finanzperiode um 150 Millionen, d. i. um
18 Pro, gewachsen sind. Die Staatsschulden haben danach
eine Höhe von fast einer Milliarde Mark erreicht.

* Der Landtag des Herzogthums Sachsen-Altenburg ist
am 3. Mai einberufen.

Ober und Unter.

* Eine neue Garnison-Dienstordnung
ist vom Kaiser erlassen worden. Danach sollen künftig
Böden in belebten Stadttheilen vor nun dann mit
Verhältnissen dies ausnahmsweise bedingen. Bei der Aus-
sicht der Mannschaften für derartige Posten soll mit besonderer
Sorgfalt verfahren werden. Mit Patronen ausgefüllte Posten
sollen mit ungeladenem Gewehr und laden erst dann,
wenn nach Lage der Verhältnisse der Gebrauch der Schuss-
waffe in Frage kommt oder wenn ihre persönliche Sicherheit gefährdet
ist. In besonderen Ausnahmefällen dürfen die Gouverneure u. s. w.,
sowie die sonstigen unmittelbaren Vorgesetzten eine Abweichung
hervor befehlen. Posten, die dauernd oder zeitweise mit
Patronen ausgefüllt sind, müssen für den Gebrauch der Schuss-
waffe mit einer Sondervorschrift versehen sein. — Mit
dieser Vorschrift ist einem Teil langen mit Recht befehlen, un-
haltbaren Zustände zum Teil wenigstens ein Ende bereitet
werden.

* Auf der Werts der Abhängigkeit, Weiser in Bremen
ist gestern mittags durch einen scheinbar zufällig den
Norddeutschen Lloyd-Verwaltungsrath vom Stapel. Es
ist 400 Mitglieder groß und eine vermehrte Art. Die
Tante vollzog im Auftrag des Kaiser, der Herzogin Cecilie
von Mecklenburg-Schwerin, die Tochter des Reichsregenten,
Sabine Aldemeyer. Bei dem Einzug war als Vertreter des
Großherzogs von Mecklenburg Generalmajor v. Wolke
als Vertreter des Norddeutschen Lloyd-Verwaltungsrath
Dr. Wiegand zugegen. Nach dem Einzug fand ein festlicher
Antritt des Norddeutschen Lloyd-Verwaltungsrath
in der zweiten Hälfte des Monats Juni in Dienst gestellt

und tritt sodann seine erste Reise nach der Westküste von
Amerika an.

Notiz.

* Nach einem telegraphischen Bericht des Kaiserlichen Gesandten
in Herberich ist bekräftigt, wie die „Nord-
Allg. Ztg.“ meldet, die von der Tagespresse bereits gebrachte
Nachricht von dem Ueberfall der von Herrn v. Wangen-heim
entworfenen des Reichsregenten v. Wangen-heim, der Eingeborenen
zum Opfer gefallen ist. Die Nachricht Baracata, welche
an der Zeit bekräftigt war, ist sofort energisch bekräftigt
worden. Es handelt sich um eine lokale Angelegenheit,
eine Ueberrumpfung der Uruuden auf andere Weise ist
nach Ansicht des Gouvernements ausgeschlossen. Der Mann
der Ermordung war auf einer Geschäftsreise abwesend. Nähere
Nachrichten über die am 3. April begangene That werden
frühestens Ende Mai zu erwarten sein.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der „Saale-Ztg.“)

171. Sitzung vom 22. April, 1. Abg.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Am Reichstag: Dr. v. Wedderburn.
Der Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Präsident Graf
v. Helldorf: Ich habe dem Heute die ihm gesetzliche Mitteilung
zu machen von dem Hinscheiden eines Bundesfürsten. (Die
Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Plätzen.) Fürst
Heinrich XXII. von Reuß äl. L. ist am Samstag, den
18. April in seiner Residenzstadt Weimar verstorben. Der Reichs-
tag wird wieder durchdringlichen Bundesfürsten ein ehrendes
Andenken bewahren. Sie haben sich zum Zeichen des Beileids
von Ihren Plätzen erhoben, ich konstatire das.
Hiermit wird die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr.
die Abänderung des § 7 der Strafprozess-Ordnung (Auch die
des liegenden Gerichtsstandes des Preises) fort-
gesetzt.

Abg. Dr. Maxauer (Chr.): Die Vorlage stellt unzweifelhaft
einen Fortschritt dar, wenn auch bezüglich der Verhältnisse
der liegenden Gerichtsstände, der bisher nur eine Ausnahme war,
jetzt gesetzlich sanktioniert werden soll. Ein solcher Ausnahmefall
zustand für die Presse würde nur dann gerechtfertigt sein, wenn
die deutschen Redaktionen ausgedehnte Beschränkungen wären, die
aus bloßen Vergewaltigungen der Presse befreit wären. Aber jeder weiß
doch, daß dies nicht der Fall ist, daß die deutsche Presse im
Vergleich mit der ausländischen sehr wohl aus-
hält und daß die deutschen Journalführer thurnhoch über
den amerikanischen Reportern stehen. Ich habe daher große
Bedenken gegen die unveränderte Annahme des Gesetzes und
behalte mir Abänderungsanträge vor.

Abg. Dr. Müller-Merting (frei. B.): Ich finde überhaupt
ganz dem Standpunkte des Abg. Deine, die ganze Vorlage
ist nur ein Dankschreiben. Es besteht sich zudem nur
auf die inländische Presse, aber der deutsche Nachhandel hat
ein großes Interesse daran, daß auch für die ausländischen Pres-
senorgane ein solcher Gerichtsstand konstituiert wird. Auch muß
sich nicht auf die periodische Presse allein beschränken, sondern
sich auch auf die nicht periodische Presse erstrecken, die
ausgehen. Man muß alle Punkte genau verfolgen, damit sie
nicht falsch interpretiert werden; ich kann Sie nur warnen vor
der Schlauheit der deutschen Juristen, besonders der Staats-
anwälte. Sie wollen den Reichstag für die Presse, wir
wollen sie nur den natürlichen Gerichtsstand erhalten, und
bei all dem, wo sie sich richtet.

Abg. Gantke (fr. Wg., auf der Tribüne fast unverständlich)
scheint anzudeuten, daß die Bestimmungen über die Privatklagen
für ihn unannehmbar seien.

Abg. Dr. Erdmann (Chr.): Ich begreife die Vorlage mit
Freude, da einem unheilvollen Zustand ein Ende macht und
die bisher bestehende Unklarheit beseitigt. Die Vorlage wird
jedoch nur dann für den größten Teil meiner Freunde an-
nehmbar sein, wenn die Bestimmungen über die Privatklagen
beibehalten werden. Wenn diese Bestimmungen angenommen
werden, fragen wir auch zur Befreiung der Presse, da wir
die persönliche Ehre mehr schätzen, als es bisher der
Fall war.

Abg. Dr. v. Ziemboński (Pole): Für Polen wird die Vor-
lage nicht nötig sein, denn wenn die polnische Presse mit ein
Zeits begehrt, greift der Staatsanwalt in Polen zu schnell ein,
daß die anderen Staatsanwälte gar nicht mitkommen können.
Gerechtigkeit! Aber die Aufhebung der Unklarheit ist
eine Forderung der Gerechtigkeit. Dieser Entwurf jedoch ist
nur eine Maßnahmsmaßnahme, wir nehmen aber keine Maßnahms-
maßnahme an.
Damit schließt die erste Lesung, die zweite findet später im
Plenum statt ohne vorherige Beratung des Schamwein-erzeug-
gesetzes.

Nach diesem Gesetz soll nach dem Kommissionsbericht für
jede falsche Schamwein-erzeugung 10 Mark, aus Trauben
wein 20 Mark Strafe erhoben werden. Die Strafe soll durch
Aushebung eines Strafgeldes an der Ausübung eines
Berufes werden, bevor der Wein die Erzeugungsstätte verlassen
hat.

Abg. Enobich (Chr.) referirt als Berichterstatter über die Ver-
handlungen der Kommission.
§ 1, der im allgemeinen festsetzt, daß Schamwein aus
Traubenwein, aus Holz- oder Weizen (Grundweizen) sowie
alle naturlichen Getränke, sofern sie im Inlande ver-
braucht werden sollen, einer Verbrauchssteuer (Schamwein-
steuer) unterliegen, wird nach kurzer Debatte angenommen.
§ 2 enthält die Steuerhöhe (10 M. für Fruchtweine,
20 M. für anderen Schamwein).

Abg. Enobich (Chr.) hält einen Referatensatzung für die geringen
Schamwein-erzeugnisse, die durch künstlichen Zusatz von Holzweizen
erzeugt werden und oft zum Schwindel dienen, indem sie unter
bestehenden Namen in verschiedenen Staaten verkauft werden,
für notwendig, um die falsche Schamwein-erzeugung gegen
unehrliche Wettbewerber zu schützen. Er stimmt im übrigen für
die Schamwein-erzeugung.

Abg. Erdmann (Chr.) hätte lieber eine Weizensteuer gesehen
wäre aber auch für die jetzt vorgeschlagene Steuer stimmen.
Staatsreferat Dr. v. Ziemboński: Aus der Abstimmung über
§ 1 glanze ich ersehen zu haben, daß im großen und ganzen
eine Mehrheit für das Schamwein-erzeuggesetz vorhanden ist. Ich

Kann für das Wohlleben des Hauses nur dankbar sein. Wenn der Steuerhof von 50 M., den die Kommission vorlägt, angenommen wird, so wird das eine Steuerertrag von 4 1/2 Millionen einbringen. Die 4 1/2 Millionen wären schon für den Etat des laufenden Jahres sehr vollkommen. (Gefahrenfrei.) Ich kann deshalb nur empfehlen, den § 2 anzunehmen. Ich würde es gerne sehen, wenn das Haus auf den Steuerhof der Regierungsvorlage von 60 M. zurückginge, aber da ich mit großer Wahrscheinlichkeit fürchte, daß dieser Steuerhof bei der Mehrheit des Hauses keine Mehrheit finden wird, bitte ich um Annahme des Gesetzes von 50 M.

§ 2 wird gegen die Stimmen der Linken und des Abg. Deinhard (nl.) angenommen.

§ 3 bestimmt nach der Regierungsvorlage: Die Schammweinsteuer ist zu erheben, sobald der Schammwein aus der Grenzkontrolle in den Kreis des Verkehrs tritt. Ihre Erhebung ist derjenige verpflichtet, der den Schammwein zur freien Verfügung erhält. Die Kommission hat diese Bestimmung vollständig umgeändert und bestimmt, daß die Steuer vom Hersteller des Schammweines mittels Anbringen eines Steuerzeichens an der Umschließung zu erheben ist, bevor der fertige Schammwein aus der Erzeugungstätte entfernt oder innerlich darüber getrunken ist. Die näheren Bestimmungen darüber soll der Bundesrat treffen.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. W.) beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Der Kommissionsbescheid ist ein legislativrechtliches Unikum. In unserer ganzen Steuerleggebung verwenden wir keine Steuerzeichen.

Abg. Taschob vertritt die Kommissionsbeschlüsse. Es handelt sich hier um eine Zusatzsteuer, die nicht von den Weinbauern, sondern von den Konsumenten erhoben würde, auch sehr gut getragen werden würde.

Unterstaatssekretär v. Richter (sicher verständlich) erklärt sich mit dem Kommissionsbescheid einverstanden, da er der Regierung die Möglichkeit offen lasse, das Wohlige zu treffen. Wie die Steuerzeichen aussehen sollten, darüber hätte sich die Regierung den Rat nicht zu erheben.

Abg. Schmidt-Greifelt (fr. W.) wendet sich gegen den Abg. Taschob. Derselbe hätte nicht andere Kommissionen verächtlich machen sollen.

Abg. Dr. Bantke (nl.) führt aus, daß die Kommission zu diesem Bescheid gekommen sei, um die Substantivkontrolle von der lästigen Kontrolle zu entlasten. Das Steuerzeichen sei das leichteste und bequemste Mittel, um die Steuer zu erheben.

Abg. Dr. Gröger (fr. W.) meint, die Kommission hätte die ganze Ausführung dieses Vorhabens in die Hände des Bundesrates geben und damit fertig ausgehen, das sie nicht recht wüßte, wie die Sache gemacht werden sollte.

Hierauf wird der Antrag Müller-Meinungen abgelehnt und § 3 in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 3a (Bewertung für ausgeführten Schammwein) wird ebenfalls angenommen, ebenso die §§ 4 (Bewertung für Proben), 5 (Bewertung für Proben), 6 (Umschließung der Proben).

Die §§ 7-9, die Bestimmungen über die Lagerung des fertigen unversetzten Schammweines und die Verpackung enthalten, werden ebenfalls angenommen.

§ 10 bestimmt, daß der Fabrikanten der Steuerbeamten jede im Steuerinteresse oder zu statistischen Zwecken erforderliche Auskunft geben sollen.

Abg. Dr. Müller-Meinungen beantragt, die Worte „zu statistischen Zwecken“ zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt, § 10 wird unmodifiziert angenommen.

Die §§ 11 (Bestimmungen über halbfertige Rohabfälle), 12 (Erhaltung der Schammwein), 13 (Umschließung der Rohabfälle) und 13-18 (Bestimmungen) werden ebenfalls angenommen.

§ 19 enthält Bestimmungen darüber, daß die Fabrikanten, Händler und Wirthe für ihre Angestellten halten, wenn diese Dekubationen begehen.

Abg. Dr. Müller-Meinungen beantragt hier den Zusatz zu machen, wenn der Fabrikant, daß die Zunderbehandlung mit ihrem Nutzen erfolgt ist.

Abg. Dr. Gröger unterstützt diesen Antrag, man dürfe nicht alles rigorose Strafenmaßnahmen treffen.

Abg. v. Hardorf (fr. W.) meint, Herr Gröger hätte keine Ahnung davon, welchen Schaden die Zunder- und Spiritusfabriken ausüben könnten.

Der Antrag wird abgelehnt, § 19 wird unverändert angenommen, ebenso die §§ 20-25, die Bestimmungen über das Straßverbot, die Straßverfolgung, die Verjährung, den Schammwein in Zollschiffen und die Nachsteuer enthalten.

§ 26, der die Dekubationsstrafe enthält, ist von der Kommission gestrichen.

Abg. Hübner (nl.) behauptet nochmals, daß diese Bestimmung gestrichen ist, ohne die Dekubationsstrafe fönnte auch das Weinrecht nicht durchgeführt werden.

Das Haus tritt den Kommissionsbescheid bei. Hiermit ist die zweite Lesung beendet, ohne daß eine materielle Änderung an dem Gesetz vorgenommen ist.

Hierauf verlegt sich das Haus auf Mittelw. 1 Uhr (Kinderarbeitsgesetz und dritte Lesung der Ceemannsordnung).
Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Bericht der Saale-Bez.)

65. Sitzung vom 22. April, 11 Uhr.

Von Ministerpräsident zum Beginn nur Kommissare.
Die dritte Beratung des Staatshaushaltsetats wird fortgesetzt.

Zunächst wird vom Kultusetat die Forderung für die neu zu errichtende technische Hochschule in Danzig vorgetragen.

Die Abge. Graf Vinberg-Straun (son.), v. Hardorf (fr.), Dr. Forst (fr.) und Götze (fr. W.) beantragen, von der Position von 150,000 M. für die technische Hochschule in Danzig 10,000 M. abzuziehen und diese zu Vorarbeiten für Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau zu verwenden.

Abg. Graf Vinberg-Straun (son.) bemerkt, die Interessenten für die Hochschule in Breslau hätten 2 Millionen Mark eingekauft mit der Voraussetzung, daß schon in den jetzigen Etat etwas für die technische Hochschule in Breslau hineinkäme. Aus diesem Grunde hätten sie den Antrag gestellt, um die 2 Millionen zu haben.

Ministerpräsident erklärt, an sich liege kein Bedenken vor, nach in dieser Lesung eine Position, wie hier beantragt werde, zu beschließen. Unter den gegenwärtigen Umständen könne er den Antrag zur Annahme empfehlen.

Abg. Heßers (fr. W.) erklärt sich bereit, den Antrag der Budgetkommission zu unterstützen.

Abg. Dr. Forst (fr.) erklärt, daß seine Freunde der Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau durchaus freundlich gegenüberstünden, daß sie aber die Form, in der dieser Antrag erwidert, als eine sehr ungenügende bezeichnen müßten. Er würde zweifellos zu einer gewissen moralischen Bindung des Landtages.

Letztlich wird die Position mit dem Antrag Graf Vinberg-Straun um die Budgetkommission verwiesen.
Gedann wird die dritte Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt.

Die Abge. Götze (fr. W.), Götze (fr. W.), Götze (fr. W.), Götze (fr. W.) beantragt die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich entschließen werde, die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu fernster Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Besoldungsbesitzer angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ausland.

Der Wahlrechtskampf in Belgien.
Der Generalausbruch in Belgien, der im Gemüthe des allgemeinen gleichen Stimmsrechts, bis zum Grade durchgeführt werden sollte, ist an der Unzulänglichkeit der Mittel gescheitert. Die Führer im Streit haben sich über ihre finanziellen Kräfte getäuelt, und waren nimmermehrschuldig genug, dem nächsten Kampf rechtzeitig auf genügende Tage zu verschieben. Ein Generalst. wo der Streit allgemein war, haben gleichfalls bereits viele in Brüssel und Lüttich mehr als 40,000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.
Der sozialistische Generalrat beschloß die Einberufung eines Kongresses auf den 4. Mai mit der Tagesordnung: Die Eroberung des allgemeinen Stimmsrechts.

Die Krankheit der Königin Wilhelmina.
Nach der gestern stattgefundenen Konversation mit Prof. Nollenstein, die dreiviertel Stunden dauerte, wurde folgendes Bulletin veröffentlicht: „In dem Befinden der Königin ist eine leichte Besserung eingetreten, die sich durch Sinken der Wärmegrade Temperatur kundgibt. Das Bewußtsein ist ungetrübt, das Allgemeinbefinden beruhigend.“
Nach der Konversation der Königin unternahm Prinz Heinrich einen Spaziergang. Professor Nollenstein hielt heute abend nach Lenden zurück.

Nordamerika.
Aus New York wird dem „Berl. Tagebl.“ gefachelt: Der Staatssekretär Davis, welcher die Einrichtung des Moders des Präsidenten Mac Kinley, Czolgosz, leitete, verstarb am 19. April, wenige Tage nach der Operation. Die Angehörigen glaubten anfangs, daß er nur verurteilt sei. Jetzt bekräftigt sie seinen Tod. Davis erhielt bereits vor dem Beginn der Einrichtung Tugden von Drobler, darunter einen aus Europa. — Sollte Davis wirklich die Sache der Anarchisten zum Opfer gefallen sein?

Centralamerika.
Auf eine Anfrage des Hamburger Komites von Nicaragua auf seine Regierung über den Brand und die Plünderung in Managua ist folgende Antwort eingegangen: Die Hauptverluste sind durch das Feuer vollständig zerstört; ein Teil des Kriegsmaterials ist gerettet. Alles ist ruhig; es herrscht völliger Friede im ganzen Lande und keine Revolution.

Unberühmte und Hochschulnachrichten.
— Geh. Hofrath Dr. Windisch, Lehrer des Sanft und Mikroskopie des indogermanischen Instituts zu Leipzig, feiert am 25. April das Jubiläum seiner 25-jährigen Thätigkeit als Professor.
— Prof. Dr. Leopold Landau, der bekannte Berliner Frauenarzt, wurde zum a. o. Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin ernannt.
— Der Spagener Prof. Dr. Schumann an der Würzburger Universität erhielt, wie der „Berl. Tag.“ geschrieben wird, einen Ruf als Nachfolger des verstorbenen Professors Buchner nach München.
— Geh. Sanitätsrath Prof. Dr. Albrecht Jakob, Privatdozent in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, erhielt den Charakter als Geheimrath.
— Dr. Johann Christoph Schwarz, Privatdozent an der Berliner Universität, ist zum a. o. Professor in der juristischen Fakultät ernannt worden.
— Dr. med. Julius Bruck, Titularprofessor der Zahnärztliche an der Universität Breslau, ist im Alter von 61 Jahren in gestorben. Bruck war einer der ersten in Deutschland die Meinung vertrat, daß der eheliche Ehe nach nachlässigen Zahnärztliche ein Platz in der medizinischen Fakultäten gebühre. Zug die Verwirklichung dieser seiner Lieblingsidee hat Bruck seitens seine Kräfte eingesetzt.

Gerichtsverhandlungen.
Der neue König-Prozess.
v. Gumbinnen, 22. April.
Heute wurde zunächst Kriegsgerichtsrath Boltinger in Ansbach als Zeuge vernommen. Er trat aus, Minister Knaplaw, den er, als derselbe wegen Fahnenflucht in Untersuchung lag, zu vernehmen hatte, habe ihm erzählt, sein Jellmachar, Hilfskommandeur, Reichlich, von der 4. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mittermeier erschossen habe, daß es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Zeugnissen beibringen. Auf seine, Knaplaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher verweigert in Gumbinnen. Dragoner Marten wurde als Zeuge genau, wer den Mitter

Paris, 22. April. Die 'Agence Havas' meldet: Infolge der Ermordung des russischen Ministers des Innern Sitjaagin hat die sibirische Polizei bei 15 sich hier aufhaltenden Russen Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei verschiedene Papiere beschlagnahmt wurden, aus denen hervorgeht, daß die betreffenden Personen mit dem Tode des Ministers in Verbindung stehen.

London, 22. April. Das Unterhaus nahm nach erregter Debatte, in deren Verlauf Harcourt erklärte, die Opposition sei entschlossen, sich dem Korneisoll energig zu widersetzen, mit 283 gegen 197 Stimmen eine Resolution an, durch welche die Erhebung des Korneisolls bestimmt wird.

Zobanburg, 22. April. Willner ist nach Kapstadt abgereist.

Washington, 22. April. Die Marinekommission des Repräsentantenhauses beschloß, dem Hause den Bau von 2 Schladachiffen, 2 Kreuzern und 2 Kanonenbooten vorzuschlagen.

Wieder Host geworden ist ohne anderweitige Hilfe der deutsche Kammer, König Albert, welcher, wie gemeldet, bei der Ermordung des russischen Ministers des Innern Sitjaagin die letzte seine Heile, ohne irgend welchen Schaden genommen zu haben, fort.

Mit der Art erkrankten wurde der Schumanns Bräutigam von dem Nachwächter Ruf in Konis. Ruf ist aus dem Leup-Prozess als Zeuge bekannt, und wegen Unzufriedenheit einmal des Amtes entsetzt. Ruf hat einige nach einem Schritte am Freitag-Mittag, 5. nach im Krankenhaus. Ruf wurde verhaftet.

Ein außerordentliches Feuer ist in der Nacht zum Dienstag in dem Stadtteil Barbican in London ausgebrochen. Verschiedene große Warenhäuser brannten nieder. Das Feuer entzündete gegenüber dem Manchester-Hotel, dessen Bewohner dadurch zum Glück unversehrt blieben. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Die Hotelkette konnte das Hotel verlassen. Das Feuer qualmte noch immer. Der Schaden wird auf etwa zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Die Goldhüte letzten hier, wie aus Guatemala weiter gemeldet wird, am Sonnabend fort. Die Städte Babum und Kasatanga sind zerstört. Die Goldhüte am Freitag waren begleitet von heftigen Gewitterwintern und tiefen schneidenden Feuersbrünsten hervor.

9. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 22. April 1902, veranlagt. Die am 22. April 1902, veranlagt. Die am 22. April 1902, veranlagt.

Table with 4 columns: Class, Amount, and other details. Includes sub-sections for 9. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie and 9. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

9. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 22. April 1902, veranlagt. Die am 22. April 1902, veranlagt.

Table with 4 columns: Class, Amount, and other details. Includes sub-sections for 9. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie and 9. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

schätzten Raumbestimmungen nur ein ganz kleiner Teil des Raumbestimmungen in der Lage. Der andere Teil des Raumbestimmungen ist also angewiesen auf die Bestimmung der Breite. Der Teil der Breite, der ein bestimmtes Verhältnis wie sie von ihm gegen die Breite, der Wohnung leiste, werde zur Bestimmung des Raumbestimmungen und der Bestimmung der Breite wesentlich beitragen.

Veitsh, 22. April. Das Reichsgericht verurteilt die Revision des ehemaligen Reichsrichters Carl Friedrich, der am 1. November vorigen Jahres vom Landgericht 1 Berlin wegen Urkundenfälschung und Verurteilung Verurteilung zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

K. Erfurt, 22. April. Ein sogen. Leichenbuddel wurde heute in der Person des Sanitätsleiters Carl Friedrich, der am 1. November vorigen Jahres vom Landgericht 1 Berlin wegen Urkundenfälschung und Verurteilung Verurteilung zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Provinzialnachrichten.

V. Beilich, 22. April. (Fahrerabstufung.) Gesehm ist in seinem Ort während des Zeitraums einer Woche der dritte Fahrerabstufung angefertigt. Der Zeit ist ebenfalls ein dieser Fahrerabstufung angefertigt. Der Zeit ist ebenfalls ein dieser Fahrerabstufung angefertigt.

* Sondershausen, 22. April. (Erhebung eines Stadtratsvorsitzers.) Dem aus Gesundheitsgründen aus dem Amte abtretenden Stadtratsvorsitzers der Stadt Sondershausen ist der Stadtratsvorsitzende der Stadt Sondershausen, der aus Gesundheitsgründen aus dem Amte abtritt, der Stadtratsvorsitzende der Stadt Sondershausen, der aus Gesundheitsgründen aus dem Amte abtritt.

* Magdeburg, 22. April. (Streik der Arbeiter.) Auf dem Nordring wurde war seit einigen Monaten eine Anzahl von Arbeiterinnen mit Erdarbeiten (Zuschnittung von Bekleidungen, Abtragung von Füllungsstoffen usw.) beschäftigt. Es wurde für die log. Pflichtenarbeiten, die dem Arbeiterinnen überlassen werden, ein Entgelt für die Arbeiterinnen von 2,50-3,00 M. gezahlt. Heute wurde um 9 Uhr abends die 'Magd. St.' berichtet, die dort bis jetzt noch beschäftigt gewesen etwa 60 Personen die Arbeit niedergelegt, da ihre Forderung nach höherem Lohn, die sie unter der Verwaltung stellen, das jetzt von Pflichtenarbeiten nicht mehr die Arbeit niederlegen, die sie unter der Verwaltung stellen, das jetzt von Pflichtenarbeiten nicht mehr die Arbeit niederlegen.

* Schwedt, 22. April. (Einacaher.) Zu Unmuth ist das große Gehört des Mühlendehlers Fr. Landemann (Gumpenallee) niedergegangen. Bei dem starken Winde griff das Feuer mit solcher Schwindigkeit an, daß in wenigen Minuten die große Scheune, die Viehställe sowie der Viehställe ein Flammenmeer bildeten. Es verbrannten außer den Gebäuden 7 Kühe und sämtliche Schweine, außerdem ein Pflanzhaus, ein Kutterwagen und fast alle landwirtschaftliche Geräthe; auch die neue Maschinen wurde ein Mann der Arbeiter. Die Arbeiter waren bereits angefangen, als sie retteten. Der Abgang war nicht verzeichnet. Auch der Mühlendehler Fr. Löwenherz hat der Brand erlitten. Nach verbrannten 14 Schweine und viele Viehgeräthe. Das große Gehört war binnen wenigen Stunden in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt.

* Bielefeld, 22. April. (Leitungs.) Die Eisenbahnlinie 11, welche die in der Schlußstation befindlichen Leute umficht, hat das abgeleitete Gefährdungs mit einem Defekt von 661,69 M. abgefahren, welches dem Betriebsamt in dem Umfange worden ist. Der höchste Nachschub wird auf die außerordentlich schädlichen gesundheitlichen Verhältnisse des Arbeiter. Die Arbeiter werden, was infolge der schlechten Gewerkschaften von 2000 auf 2000 zurückgegangen.

Y. Wülfflingen i. Thür. 22. April. (Theater's Täglich.) Ein Gefährdungs der Stadt tauchte plötzlich in den benachbarten Struß und Regen und bot dem Veranstalter pro Freitag 10 Pf., einen in vielen Theatern der Umgebung üblichen Preis an. Der Veranstalter verlangte über 1 Monat, daß er den Tanzplatz für den ganzen Abend, da Einzelveranstalter für die verschiedenen Tische bei ihm nicht ausreicht. Der Veranstalter verlangte über 1 Monat, daß er den Tanzplatz für den ganzen Abend, da Einzelveranstalter für die verschiedenen Tische bei ihm nicht ausreicht.

* Sondershausen, 21. April. (Der unglückliche Ausgang harmlosen Spiels.) Zwei Kinder verlor die Familie des Schlossers Jöns in Mariental bei Sondershausen in große Zorn. Der Sohn des Bergmanns Köhler und der Sohn des Schlossers Jöns, beide im Alter von ungefähr 12 Jahren, wurden gegenwärtig ihre Strafen, wobei der Heiratsknabe Jöns zu unglücklich mit dem Knopfe gegen die Wand fiel, daß eine Gefährdung eintrat, an der er schwerlich Stunden farb.

* Weimern, 22. April. (B. Freitag.) Am 10. und 11. Mai findet hier der nationalliberale Parteitag für Thüringen statt.

Am Freitag Morgen-Geschehen wird aus Dresden gemeldet: Gehegt hat gegen Klinger auch am 5000 M. Schadenersatz gefordert. Klinger hat die Klage angenommen, hat aber seiner Zeit die Zahlungsfrist des Berliner Gerichts einmüßig erhoben, weil er der Ansicht ist, daß man grundsätzlich gegen den Klagen der Gerichtsstand Stellung nehmen müßte.

Die Arbeiterbewegung begünstigen sich in einem Maße, welches die Arbeiter eine Anzahl Arbeiter auf der Ausstellung in Düsseldorf, als das Wort Arbeiter, bringen mehrere Arbeiter heraus, wobei vier derselben ertranken.

In der Magdeburger extrakt das 21jährige Töchterchen des Deputierten Schulte zu Niedershof. Wiederbelebungsversuche, die alsbald von Ärzten angelegt wurden, blieben erfolglos. Die Töchterin wurde für tot erklärt, wurde aber nur noch die Leiche ihres Kindes.

Ein Attentat auf einen Eisenbahnwagen wurde leider wiederum verhindert. Diesmal bei Korb, wo an den Eisenbahnwagen Schrauben geschloß und die Leichen entfernt wurden, bevor der Schmalzug signalisiert war. Glücklicherweise wurde der Unfall entdeckt. Auch diesmal entkam die Täter.

Wetters-Ansichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seemarine.

24. April: Veränderlich, ziemlich kühl. Nachts kl. Windig.

25. April: Wolkig mit Sonnenfleck, wärmer. Windig.

Wetterologische Station zu Halle.

Table with 2 columns: 23 April (9 Uhr 12 Min. ab.) and 23 April (7 Uhr 12 Min. mrg.). Rows include Barometer, Thermometer, Wind, etc.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Abschluss der Wilhelm in Magdeburg ergibt einen Gewerbeertrag von 2,885,244 M. Die Dividende wird 53 M. für die Aktie = 17 1/2 Prozent betragen.

Leipzig, 22. April. Kasse per 1000 kg netto = M. bez. u. Br. 65.50. Hamburg, 22. April. Petroleum behauptet. Standards white loco 6,70 Br.

Petersburg, 22. April. Weizen pr. April... Roggen pr. April... Hafer pr. April...

Paris, 22. April. Rohzucker 85% neue Kondition 197,4... Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, für 100 kg per April 207,4...

Hamburg, 22. April. Petroleum behauptet. Standards white loco 6,70 Br. Antwerpen, 22. April. (Schlesien) Raffinierter, Type weiss 18,50 bez. u. Br.

New York, 22. April. (Teleg.) Petroleum Standard white in New York 7,43, do. in Philadelphia 7,35, do. Refined 8,50 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,20.

Chicago, 22. April. (Teleg.) Schmalz Mai 9,67 (9,67), Juli 9,77 (9,75).

Leipzig, 22. April. Kasse per 1000 kg netto = M. bez. u. Br. 65.50. Hamburg, 22. April. (Teleg.) Schmalz still, loco 65,50.

Berliner Börse vom 22. April.

(Ergänzung zu den teleg. Meldungen im gest. Abendblatt.) Bank-Disconto. Berlin Wechsel 3, Lomb. 4.

Deutsche Fonds- u. Staatspap. Berliner Stadt-Obl. 3 1/2% 99,90/100.

Deutsche Eisen- u. Prior.-Oblig. Dortm.-Gronau 3 1/2% 100,00/100.

Anleihen-Liste. Argent. Gold-Anl. 5% 81,30/100.

Eisenbahnen. Argent. Gold-Anl. 5% 81,30/100.

Industrie-Aktien. A.G. Amalifabrik 15 243,60/240.

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien. Anchen-Maschrit 1/2% 77 1/2/75.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Leipzig-Börse, 22. April. 3 St. Sächs. Rent.-Anl. 4 1/2% 99,70/100.

Wassersucht (+ bedeutet über, - unter Null.)

Table with columns: Name, Saale und Unstrut, Fall/Woche. Rows include Artern, Weissenfels, Trotha, Altsleben, Bernburg, Kalbe, etc.

Aussig, 22. April. Von den abgefahrenen 53 im Wuchs gemeldet. Heutige Fahrliste: Zollstern, Mns. Fracht nach Magdeburg 153 Pfg. die Tonne bezahlt.

Schleppverkehr auf der Saale. Mitgeteilt vom Halleschen Spedition-Verein m. B. H. Ankommen in Halle am 22. April: 1000 T. Weizen, 50 T. Gerste, 100 T. Hafer, beide mit Stückgut von Hamburg.

Schleppverkehr auf der Elbe. Aken, 22. April. Eilbahn Nr. 4074, Strm. Grosse, ist heute hier eingetroffen.

Bergwerks- u. Hütten-Gew.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Bergwerk, Hütten, etc.

Bank-Aktion.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Bank, etc.

Leipzig-Börse, 22. April.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Leipzig, etc.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Leipzig, etc.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Leipzig, etc.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Leipzig, etc.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Leipzig, etc.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Leipzig, etc.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Leipzig, etc.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Leipzig, etc.

Table with columns: Name, Aktien, Obligationen. Rows include Leipzig, etc.

(Mit Unterzeichnung obli.)